



# Carl-Huter-Stiftung

Jahres-Information  
Mai 2017

HERZLICHE BEGRÜSSUNG!

INHALT DIESER AUSGABE:

## Die Carl-Huter-Stiftung stellt sich vor!

von Thomas Fink

Seit Mitte April 2016 ist die Website der Carl-Huter-Stiftung im Internet abrufbar. Sie finden dort Informationen über

- die Stiftung
- Carl Huter und sein Lebenswerk
- die Psycho-Physiognomik mit praktischen Beispielen
- die Huter-Literatur und viele weitere Themen, namentlich die Erstauflagen der Huterschen Werke
- Ausbildungsangebote

Die Website wird laufend ergänzt und soll bis Ende 2017 auch auf Englisch verfügbar sein.

### Über die Stiftung

Die Geschäfte der Stiftung werden von den Mitgliedern des Stiftungsrats betrieben. Er besteht aus Thomas Fink (Otelfingen, CH), Bert Helbling (Wald, CH), Michael Münch (München, D) und Bernadette Ottiger (Herrliberg, CH). Die Stiftung wurde im Jahre 2006 gegründet.

Winfried Schuman (Jona, CH) unterstützt die Stiftung als Rechnungsführer und als Berater.

Eine externe Revisionsstelle prüft den finanziellen und administrativen Bereich der Stiftung. Die eidgenössische Stiftungsaufsichtsbehörde nimmt jährlich Einsicht in die Tätigkeit der Stiftung und in die Jahresrechnung.

### Stiftungszweck

In den Statuten (Satzungen) der Stiftung ist der Zweck der Stiftung wie folgt umschrieben (Auszug)

- Verbreitung und Anwendung der Huterschen Lehren
- Aus- und Weiterbildung von Psycho-Physiognomen
- Führung eines Archivs zur Sammlung und Erhaltung der Werke von Carl Huter sowie der übrigen Werke, welche damit in einer engeren Verbindung stehen
- Die Verwirklichung von Reformen, die von Carl Huter vorgeschlagen worden sind oder sich aus seinen Lehren ergeben

### Werden Sie Gönner / Gönnerin der Stiftung!

Die Stiftung benötigt dauernd finanzielle Mittel, um ihre Zwecke zu erfüllen. Dürfen wir Sie um Ihre einmalige oder regelmässige Unterstützung bitten?

**Werden Sie Gönner-Mitglied!** Mit der Überweisung von EUR 30 resp. CHF 35 pro Jahr auf das Stiftungskonto (siehe unten) heissen wir Sie herzlich willkommen!

Was hat die Stiftung bisher erreicht?

- Bücher, Broschüren und Zeitschriften mit einem Umfang von 30'000 Seiten, fachgerecht digitalisiert worden.
- Es besteht eine Internetsite mit allen wichtigen Informationen. Sie wird laufend erweitert.

### Kontaktadressen

Internet:	<a href="http://www.carl-huter-stiftung.ch">www.carl-huter-stiftung.ch</a>
Mail:	<a href="mailto:info@carl-huter-stiftung.ch">info@carl-huter-stiftung.ch</a>
Stiftungskonto	Postfinance, Bern
IBAN-Code	CH46 0900 0000 8526 7471 4
Konto-Nummer	85-267471-4

# Über die Herkunft des Menschen und sein Gesicht

Was schrieb Carl Huter darüber?  
Auszüge aus dem IV. Teil: «Entwicklungslehre und Geisteswissenschaft» im Werk «Illustriertes Handbuch der Menschenkenntnis»

Textauswahl von Thomas Fink



## Schöpfungs-Entwicklungslehre

Alles Entwickeln, das aus dem Niederen zum Höheren aufsteigt, ist **nicht allein, wie Lamarck es lehrt, auf den Kampf ums Dasein, oder wie Darwin lehrt, auf die Zuchtwahl zurückzuführen, sondern auf den Trieb der Erhaltung und Vervollkommnung**. Dieser Trieb entwickelt höchste Liebe, Begeisterung, Phantasie, Vorstellung, kurz Idealismus oder Vergöttlichung der Natur und des Lebens.

**Diese dritte und höchste Triebkraft aller Entwicklung, die Huter nachgewiesen hat, ist nach seiner Lehre nicht nur im Menschen, sondern auch in Tieren, Pflanzen und in allen Dingen anzutreffen, die sich in aufsteigender Entwicklung befinden.**

## Gedanken zur Höherentwicklung

Ein Stillstand der Art tritt erst da ein - wie beispielsweise bei den Bienen und Käfern -, wo der Glaube an ein höheres Lebensideal aufgehört hat, wo die Individuen einer Art glauben, das Lebensideal erreicht zu haben.

**In der heiligen Liebe und Zeugung wird die Grundlage zur Entwicklung vom Niederen zum Höheren dem erzeugten Lebewesen mitgegeben.** Wo diese höhere, heilige Liebe bei einer Neubelebungszeugung fehlt, da tritt, wie Carl Huter lehrt, geistiger und körperlicher Stillstand, Vererbung des Gleichen von den Eltern oder gar Niedergang auf.

Niedergang gibt sich da zu erkennen, wo den Zeugungsprodukten, den Kindern, weniger an geistigem und körperlichem Kapital vererbt wurde als die Eltern besitzen.

In solchen Generationen fehlt dann gewöhnlich das starke religiöse Element, das schöpferische Phantasie-, Religions-, Kunst- und edle Triebleben. An dessen Stelle macht sich Pessimismus und Zynismus breit, die vorausgehenden sicheren Merkzeichen jeder Dekadenz. Lebensvollwesen sind stets religiös, lebensliebend, lebenslustig, lebensverstehend und -bejahend veranlagt.

In jeder Persönlichkeit, in jeder Familie, in jedem Volk sollte ein starker Idealismus in Form starker, freier, religiöser Betätigung gepflegt werden. Es braucht das nicht in Erfüllung veralteter Religionsdogmen und -formen zu bestehen, es kann auch im Neugestalten eines höheren religiösen Lebens erreicht werden.

## Über das menschliche Gesicht

**Kopf, Gesicht, Augen, Nase, Mund, Wangen, Lippen, Hände, Füße, Haare und Haut sind die Endorgane der Entwicklung beim Menschen,** folglich muss sich da auch das geistige Leben und die Eigenart der Individualität charakteristisch erkennbar offenbaren.

## Kommentar von Thomas Fink

**Allgemeines:** Der im Jahre 1911 veröffentlichte ist bisher kaum beachtet worden. Er stammt von Huter selbst, obgleich er als «Huter» in Erscheinung tritt anstatt mit «Ich».

**Heiligkeitsgefühl:** Huter umschreibt die von ihm entdeckte dritte Triebkraft hier mit «Trieb der Erhaltung und Vervollkommnung». An anderer Stelle (in «Aus eigener Kraft» und «Carl Huter und seine Lehre») nennt er diese Triebkraft «Heiligkeitsgefühl». Huter schreibt dort: **«Über sich Höheres zu schaffen, ist das Wesen aller Schöpfung und Entwicklung, ist das Wesen jeder wahren Liebe, Arbeit und Kultur.** Es ist auch das Wesen jeder wahren Wissenschaft, Moral und Religion! Dieses (Einschub von TF: diese innere Einstellung) entspringt aus dem Heiligkeitsgefühl des inneren Lebens für das Ideale!»

Carl Huter bezeichnet seine Erklärung über die Herkunft des Menschen mit dem Wort **«Schöpfungs-Entwicklungslehre»**. Die lebenden Wesen dieser Welt, namentlich der Mensch, sind teils ein Entwicklungsprodukt im Sinne von Darwin und Lamarck und teils ein Produkt von Schöpfungen. Das Gemälde von Botticelli «Die Geburt der Venus» aus einer Muschel kann als die künstlerische Veranschaulichung eines Schöpfungsvorgangs betrachtet werden. Das neu geschaffene Einzelwesen ist höher entwickelt und vollkommener als die bereits vorhandenen menschlichen Wesen. Der neue Mensch paart sich mit diesen und so entsteht ein neuer Zweig im Stammbaum des Menschen. Die Möglichkeit von Schöpfungen erklärt Huter damit, dass der Materie ein Empfindungsvermögen anhaftet. Es befindet sich jedoch in einem schlafenden Zustand und wird deshalb von vielen Menschen übersehen. In Zeiträumen von Millionen von Jahren gerechnet, kann es für eine begrenzte Zeit aktiv tätig werden und bei günstigen Verhältnissen eine Schöpfung bewirken.

Huter hat die Welt und den Menschen genauer beobachtet und erforscht als andere vor ihm. Er hat das Empfindungsvermögen experimentell nachgewiesen. Zudem erkannte er, dass die starke, tiefe **elterliche Liebe vor, während und nach der Zeugung** dazu beiträgt, dass sich das Kind während der Schwangerschaft optimal entwickelt und als gut veranlagtes und lebenstüchtiges Wesen zur Welt kommt. Mit entsprechender Erziehung und Bildung kann eine tatenfrohe, leistungsfähige und schöpferisch-idealistische erwachsene Person herangebildet werden. Die Eigenschaften der Gene können aber Grenzen setzen.

Im Hauptwerk bezeichnet Huter das menschliche Gesicht als **«höchstes Studienobjekt in der Welt»** (9. Lektion des 5. Lehrbriefes). Das findet im nebenstehenden Text eine plausible Erklärung.